

Entgegenkommen, das ich dort stets bei meinen Arbeiten gefunden habe, sage ich herzlichen Dank.

Prag.

Wenn wir die Prager Operngeschichte überblicken und absehen von dem hochentwickelten Jesuitendrama, worin die Musik stark zur Mitwirkung angezogen war, so fällt gleich die erste Nachricht über eine dramatische Musikaufführung, nämlich über die „schöne Pastoralkomödie“, die im Prager Schloß am 27. November 1627 „mit sehr lieblich und hell klingenden Stimmen und alles singend, neben eingeschlagenen Instrumenten und anmutigen Saitenspielen nach dem ordentlichen Musikaltakte in toskanischer Sprache gehalten, agieret“ wurde, dadurch ins Gewicht, daß sie in das Jahr zurückreicht, in dem der neue Florentiner *stilo rappresentativo* überhaupt erst in deutschen Landen (mit Opitz - Schützens *Dafne*) eingeführt wurde. Und etwa 100 Jahre später erscheint in Prag schon durch die Kunstbegeisterung eines adeligen Musikfreundes im Sporckschen Theater auf dem Porschitsch die Besonderheit einer stehenden Oper entwickelt. Die Oper war aber immer italienischer Faktur, und von einem Anteil an der Bewegung, eine nationale deutsche Oper zu schaffen, ist für Prag in Gottscheds *Nöthigem Vorrat*¹⁾ nur ein einziges Zeugnis aus dem Jahre 1723 überliefert, das eine Oper betrifft mit dem kuriosen Titel „Der aus Hungersnot sich zu lieben Bequemende“. Aus der Flut ernster Literatur, die dem theaterfrohen Publikum an der Moldau geboten wurde, ragt bis zur ruhmreichen Premiere des „Don Giovanni“ insbesondere das weltberühmte Ereignis der Fux'schen Krönungsoper „*La costanza e fortezza*“ (Text von Pariati) im Jahre 1725 hervor, und es empfiehlt sich, über diese sensationelle, kulturgeschichtlich interessante Begebenheit bei Teuber oder im Vorwort zu der von Egon Wellesz besorgten Neuveröffentlichung dieser „*festa teatrale per musica*“ in den Denkmälern der Tonkunst in Österreich nachzulesen. — Unsere Mitteilungen sind aber hauptsächlich für die komische Oper von Belang, und es seien ihnen darum einige diesbezügliche zusammenfassende Angaben aus früherer Zeit vorausgeschickt. Die musikalische Komödie, die ja nach den Forschungen Hugo Goldschmidts bereits im 17. Jahrhundert Wurzeln schlug, ist für Prag belegt durch die Aufführung des *scherzo drammatico*: „*La pazienza di Socrate*

¹⁾ In Marpurgs historisch-kritischen Beiträgen zur Tonkunst V, 415.